

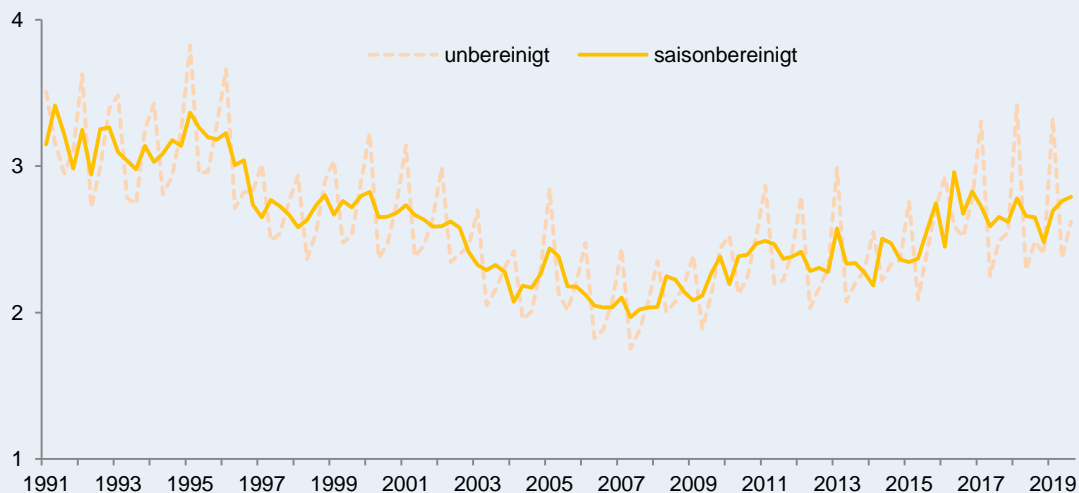
Konjunkturelle Auswirkungen eines erhöhten Krankenstands

Nils Jannsen

Schwankungen beim Anteil des Krankenstands in der Bevölkerung können die Konjunktur in zweierlei Hinsicht beeinflussen. Zum einen kann ein erhöhter Krankenstand die Produktion der Unternehmen aufgrund von Personalengpässen dämpfen. So deuten empirische Analysen darauf hin, dass ein erhöhter Krankenstand insbesondere bei Industrieunternehmen kurzfristig zu einem signifikanten Rückgang der Produktivität führt (Grinza und Ryck 2020). Zum anderen kann ein erhöhter Krankenstand die privaten Konsumausgaben dämpfen, beispielsweise weil erkrankte Personen sich mit Freizeitaktivitäten zurückhalten oder gesunde Personen eine Ansteckung vermeiden möchten.

Der Krankenstand in Deutschland – gemessen anhand der Zahl an Arbeitstagen, für die sich die Erwerbstätigen in Deutschland durchschnittlichen krank gemeldet haben – unterliegt recht großen Schwankungen. Dies gilt auch, wenn man saisonale Effekte mittels eines Bereinigungsverfahrens herausrechnet (Abbildung 1). Zu den kurzfristigen Schwankungen beitragen dürfte, dass sich saisonale Krankheiten, wie die Grippe, von Jahr zu Jahr unterschiedlich stark verbreiten. Zudem zeigen sich auch längerfristige Trends, die beispielsweise mit der jeweiligen Lage am Arbeitsmarkt zusammenhängen können, etwa wenn sich die Erwerbstätigen angesichts einer recht hohen Arbeitsplatzunsicherheit mit Krankmeldungen zurückhalten.

Abbildung 1:
Krankenstand in Anzahl der Tage je Quartal 1991–2019



Quartalsdaten. Saisonbereinigt: mittels dem Saisonbereinigungsverfahren X11.

Quelle: IAB, *Arbeitszeitrechnung*; Berechnungen des IfW Kiel.

Um den Zusammenhang zwischen Krankenstand und Konjunktur abzuschätzen, wird die Veränderung des saisonbereinigten Krankenstands mit der Zuwachsrate der privaten Konsumausgaben und der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe empirisch in Verbindung gesetzt. Dabei werden auch geeignete Kontrollvariablen, wie die weltweite Industrieproduktion (gewichtet mit Anteilen an den deutschen Ausfuhren) oder das verfügbare Einkommen berücksichtigt. Die Veränderung des Krankenstands sowie die Kontrollvariablen gehen dabei jeweils kontemporär sowie mit bis zu zwei Verzögerungen in die Schätzgleichungen ein.^a

Es zeigt sich, dass ein Anstieg des Krankenstands mit einem Rückgang der privaten Konsumausgaben einhergeht. So führt eine Erhöhung des Krankenstands um einen halben Tag (dies war der höchste seit dem Jahr 1991 verzeichnete Wert) den Ergebnissen zufolge zu einem Rückgang der privaten Konsumausgaben im selben Quartal um etwa 0,4 Prozentpunkte (Tabelle 1). Auch bezüglich der Zuwachsrate der

Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe ergibt sich ein negativer signifikanter Zusammenhang; zumindest auf dem 10-Prozent-Niveau. Ein Anstieg des Krankenstands um einen halben Tag würde hier zu einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um knapp 1 Prozent führen.

Tabelle 1:
Einfluss des Krankenstands auf die Konjunktur

	Privater Konsum	Verarbeitendes Gewerbe
Krankentage (t)	-0.83 (0.02)	-1.92 (0.10)
Krankentage (t-1)	0.10 (0.79)	-0.83 (0.49)
Kontrollvariablen		
Welt-Industrieproduktion		X
Ifo Geschäftsklima		X
Verfügbares Einkommen	X	
Deflator private Konsumausgaben	X	
Konstante	X	X
Trend	X	X
R-Quadrat	0.64	0.64

Quartalsdaten: 1991–2018; Krankentage: Different gegenüber Vorquartal; alle anderen Variablen bis auf ifo-Geschäftsklima: Zuwachsrates gegenüber dem Vorquartal.

Quelle: IAB, *Arbeitszeitrechnung*; Statistisches Bundesamt, *Fachserie 18, Reihe 1.3*; ifo Institut; Thomson Financial Datastream; Berechnungen des IfW Kiel.

^aAlle Schätzungen weisen gemäß Andrew-Ploberger-Tests keine Strukturbrüche auf; die Residuen sind frei von Autokorrelation.

Literatur

Grinza, E., und F. Rycx (2020). The Impact of Sickness Absenteeism on Firm Productivity: New Evidence from Belgian Matched Employer–Employee Panel Data. *Industrial Relations* 59 (1): 150-194.